



Sri Lanka: Aktivitäten für die TELO

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Rainer Mattern

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spencenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 20. September 2007



MEMBER OF THE EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES

Einleitung

Wir gehen aufgrund Ihrer Anfrage vom 11. Mai 2007 von folgendem Sachverhalt aus:

Der Gesuchsteller gibt an, er habe sich 1980 der Tamil Eelam Liberation Organisation (TELO) angeschlossen. Er sei in Sri Lanka und in Uttar Pradesh / Indien militärisch ausgebildet worden. Nach einem Spezial-Training sei er selbst als Ausbilder für die Organisation tätig gewesen. Zudem sei er an mehreren Kommandoaktionen beteiligt gewesen, insbesondere an einem Angriff der TELO auf eine Polizeistation in Killinochchi im Jahr 1984 und an einem Angriff auf einen Zug mit Soldaten bei Puttvetuvan bei Killinochchi im Jahr 1985. Er habe sich, nachdem die TELO im Jahr 1986 von den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) zerschlagen worden war, versteckt gehalten..

Im Jahr 1990 verliess der Gesuchsteller Sri Lanka auf dem Seeweg und stellte 1991 in der Schweiz ein Asylgesuch. Im August 1998 tötete er im Rahmen einer Auseinandersetzung unter Tamilen einen Landsmann. Deswegen wurde er zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren verurteilt, die er inzwischen verbüsst hat. Ein erstes Asylgesuch war im Jahr 1996 rechtskräftig abgewiesen worden.

Die Fragen an die SFH-Länderanalyse lauten folgendermassen:

War der Gesuchsteller an militärischen Aktionen der TELO beteiligt?

Drohen ihm aufgrund seiner Aktivitäten für die TELO Verfolgungsmassnahmen seitens der sri-lankischen Behörden?

Hat er Verfolgung seitens anderer Gruppierungen zu befürchten? Würden die sri-lankischen Behörden ihn in einem solchen Fall schützen?

Wie wirkt sich die Verschlechterung der Sicherheitslage in Sri Lanka im Fall einer Rückkehr auf die Sicherheit des Gesuchstellers aus?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Sri Lanka seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften² und eigenen Recherchen können wir Ihnen die folgende Auskunft geben.

1 Zur Organisation TELO

Nadarajah Thangathurai und Selvarajah Yogachandran (oder *Kuttimani*) bildeten die Tamil Eelam Liberation Organisation in Jaffna im Jahr 1979 mit dem Ziel einer Schaffung eines separaten Staates für die tamilische Bevölkerung in Sri Lanka. Nachdem die sri-lankische Armee Thangathurai und Yogachandran am 3. April 1981 verhaftet hatte, führte Sri Sabaratnam die militante Gruppe, und nach dem Tod der

¹ vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, <http://www.osar.ch/country-of-origin/sri-lanka>.

² Die folgende Darstellung basiert wesentlich auf den Informationen und Recherchen einer Kontaktperson (Beschreibung seiner Tätigkeit als Sri-Lanka-Experte).

beiden inhaftierten Führer bei einem Massaker, das von singhalesischen Gefangenen am 15. Juli 1983 im Welikada-Gefängnis ausgeübt wurde, blieb Sri Sabaratnam Führer der TELO.

In den Jahren 1982/1983 hatten 450 TELO-Mitglieder militärisches Kommando-Training in Uttar Pradesh / Indien in vier Lehrgängen erhalten. Diese Mitglieder wurden später auch Ausbilder in den TELO-Camps im Norden und Osten Sri Lankas. Damals war das Haupt-Camp der TELO nahe der Universität im Aussenquartier Kalviyamkadu in Colombo..

Die TELO führte zahlreiche Angriffe durch und war für zwei grössere Operationen verantwortlich. Es wird angenommen, dass diese Angriffe vom indischen Geheimdienst unterstützt wurden.

- Die Polizeistation in Chavakachcheri auf der Jaffna-Halbinsel wurde am 21.°November 1984 von der TELO attackiert. 24 Polizisten und drei Zivilisten fanden dabei den Tod.
- Die TELO griff den Jaffna-Colombo *Yal-Devi*-Zug am 19. Januar 1985 in Murikandy bei Puthuvedduvan im Kilinochchi-Distrikt an. Nach Angaben der sri-lankischen Regierung wurden 22 Soldaten und zwölf Zivilisten getötet. Die TELO behauptete, dass mehr als 200 Soldaten ums Leben gekommen seien.

Die Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) attackierten die TELO im Jahr 1986 und töteten einen grossen Teil ihrer Mitglieder, darunter Sri Sabaratnam. Gegenwärtig ist die TELO als politische Partei in Sri Lanka registriert. Sie ist Teil der Tamil National Alliance (TNA) und hat vier Vertreter im Parlament. Dessen ungeachtet sind TELO-Mitglieder in paramilitärischen Gruppen tätig, die sich auf der Seite der Regierungskräfte an militärischen Operationen gegen die LTTE beteiligt haben.

2 Teilnahme des Gesuchstellers an militärischen Aktionen

Ältere Führungsmitglieder der TELO haben unserer Kontaktperson gegenüber auf Anfrage bestätigt, dass eine Person mit dem Namen X. und dem nom de guerre Y. sowohl am militärischen Training in Uttar Pradesh teilgenommen hat als auch an den beiden Kommandoaktionen vom 21. Dezember 1984 (Angriff auf die Polizeistation Chavakachcheri) und vom 19. Januar 1985 (Angriff auf den Zug in Murikandy) beteiligt gewesen ist.³ Wir gehen aufgrund dieser Recherche davon aus, dass die Angaben des Gesuchstellers insoweit zutreffend sind.

³ Auf Wunsch können den Asylbehörden die Koordinaten unserer Kontaktperson bekanntgegeben werden.

3 Verfolgung durch den srilankischen Staat

Es ist naheliegend, dass die Teilnahme an militärischen Guerilla-Aktionen, die dem sri-lankischen Militär nicht nur hohe Verluste an Personen, sondern auch an Prestige zugefügt haben, mit Wahrscheinlichkeit zu Verfolgungsaktionen gegenüber dem Gesuchsteller auch nach Ablauf vieler Jahre führen kann. Die Untersuchung und strafrechtliche Verfolgung dieser Vorgänge als solche sind legitim. Ob der sri-lankische Staat sich in der heutigen Lage aber an rechtsstaatlichem Vorgehen orientieren wird, ist in der aktuellen krisenhaften Situation und unter der Geltung der *Emergency Regulations* in Frage zu stellen. Folter in Polizeistationen und Verschwindenlassen sind nach wie vor gängige Praxis, und sämtliche Menschenrechtsberichte⁴ weisen auf ein Klima der Straflosigkeit hin, in dem die Verantwortlichen nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Die den Akten beiliegende Botschaftsauskunft weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass jede Person mit einer aktiven politischen Vorgeschichte, insbesondere der Teilnahme an Attentaten zum Ziel erneuter, mehr oder weniger willkürlicher Verhaftungen der lokalen Behörden werden kann. Diese Einschätzung erscheint uns zutreffend, auch wenn in der Auskunft die einschränkende Vermutung folgt, dass der Gesuchsteller seit langem Sri Lanka verlassen und nicht viel zu befürchten habe, falls er seither nicht mehr aktiv war. Dass jedenfalls die Geheimdienste seine früheren Aktivitäten, insbesondere die Teilnahme an Attentaten kennen, ist anzunehmen. Er hat somit ein Profil, das ihn aus staatlicher Sicht als potenziell gefährdendes Element ausweist. Wir können zwar nicht einschätzen, wie die Aktivitäten des Gesuchstellers im Ausland waren, ob er seine früheren Aktivitäten offen oder geheim fortgesetzt hat und ob sein Tötungsdelikt in einem politischen Zusammenhang stand. Mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit ist jedoch sein Verbrechen den sri-lankischen Behörden (und der tamilischen Diaspora) bekannt, was – zusammen mit seiner Vergangenheit als Guerilla-Kämpfer – nach einer Rückkehr das Interesse der staatlichen Stellen an seiner Person wecken wird. Die *Emergency Regulations* ermöglichen die Inhaftierung ohne Beschuldigung während 90 Tagen, danach kann ein Beschuldigter angeklagt und unbegrenzt festgehalten werden. Verdächtige können unter «präventiver Haft» bis zu einem Jahr aufgrund einer Anordnung des Verteidigungsministeriums festgehalten werden. All dies bietet beste Voraussetzungen für ein Verschwindenlassen. Tatsächlich sind Inhaftierungen unter den *Emergency Regulations* nur schwer zu unterscheiden von anderen Formen des Verschwindenlassens, wenn nicht-uniformierte Regierungsvertreter Personen inhaftieren, ohne bekanntzugeben, für welche Institution sie tätig sind, aus welchem Grund eine Inhaftierung erfolgt oder wohin die verhaftete Person verbracht wird.⁵ Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International geht daher davon aus, dass aufgrund des andauernden Ausnahmezustands und der Notstandsregelungen die Wahrscheinlichkeit für einen zurückgeführten Tamilen sehr hoch ist, willkürlich verhaftet zu werden und dann in Polizeigewahrsam Opfer von Folter und Misshandlung zu werden.⁶

⁴ Vgl. zum Beispiel: International Crisis Group, Sri Lankas Human Rights Crisis, 14.6.2007; Human Rights Watch, Improving Civilian Protection in Sri Lanka, September 2006.

⁵ ICG, a.a.O. S. 13.

⁶ Amnesty International, Stellungnahme vom 18.4.2007 an das VG Hannover, zit. nach Asylmagazin 7-8/2007, S. 23.

Dass die TELO während der letzten Jahre mit dem sri-lankischen Staat zusammengearbeitet hat, kann dem Gesuchsteller keinen Schutz bieten. Zum einen war er an dieser Zusammenarbeit nicht beteiligt, zum anderen hat sich gerade zuletzt die Beziehung zwischen der TELO und den sri-lankischen Sicherheitskräften verschlechtert. Das mag damit zusammenhängen, dass die TELO Teil der Tamil National Alliance (TNA) ist, welche die LTTE als alleinige Vertretung des tamilischen Volkes akzeptiert, sodass die TELO ihren Spielraum für unabhängige Einflussnahme eingebüsst hat. Am 4. Juni 2005 durchsuchte eine grosse Zahl von Soldaten das TELO-Büro in Batticaloa, weil sie TELO-Mitglieder verdächtigten, an einer Granatenattacke auf einen militärischen Konvoy beteiligt gewesen zu sein. Am 12. Juli 2007 betraten Soldaten und Polizei das TELO-Hauptquartier in Pandarikulam im Vavuniya-Distrikt und erschossen das Parteimitglied Senkodan Thiyagarajah. Sie durchsuchten das Büro und nahmen drei TELO-Repräsentanten in Gewahrsam.

4 Verfolgung durch andere Gruppierungen

Als ehemaliges militantes TELO-Mitglied kann der Gesuchsteller Angriffen und Verfolgung insbesondere seitens der LTTE ausgesetzt sein. Die Geschichte der Feindschaft zwischen TELO und LTTE ist legendär. Seit dem Waffenstillstand vom 22. Februar 2002 haben die LTTE derzeitige und frühere Mitglieder tamilischer militanter Gruppen wie TELO, EPDP (Eelam People's Democratic Party) und PLOTE (People's Liberation Organisation of Tamil Eelam) angegriffen. Hunderte derzeitiger und früherer Mitglieder dieser Organisationen wurden getötet. Der Waffenstillstand wurde von den LTTE genutzt, um Mitglieder anderer tamilischer Parteien umzubringen, aber auch nach dem faktischen Ende des Waffenstillstands gingen solche Angriffe weiter. Beispiele für die Attacken auf die TELO sind die folgenden:⁷

- Das TELO-Mitglied K. Ramanan wurde in Batticaloa-Stadt am 15. Juni 2003 erschossen.
- Das TELO-Büro in Trincomalee wurde am 7. Juli 2003 mit Granaten angegriffen.
- Die LTTE töteten das frühere TELO-Mitglied Subramaniam Kirubakaran am 4. Oktober 2003 in Arayampathy im Batticaloa-Distrikt.
- Das frühere TELO-Mitglied Mathy wurde in Kurummankadu/Vavuniya am 17. August 2006 erschossen.
- Das TELO-Mitglied Rajmohan Seenithamby wurde in Valaichenai im Batticaloa-Distrikt am 16. November 2005 erschossen.
- Der TELO-Generalsekretär Indrakumar Prasanna wurde bei einer Granatenattacke im Batticaloa-Distrikt am 13. Februar 2006 angegriffen. Verletzt wurde bei dieser Attacke der TELO-Repräsentant Thambyappa Loganathan.

⁷ Informationen unserer Kontaktperson vom

- Das TELO-Büro in Batticaloa wurde bei einer Granatenattacke vom 17. Februar 2006 beschädigt.
- Das TELO-Mitglied Muthukumar Punaveswaran wurde in Maharambaikulam im Vavuniya-Distrikt am 13. Januar 2007 erschossen.

In den letzten Wochen wurden über Zusammenstösse zwischen TELO und der *Karuna*-Gruppe (TVMP) in Batticaloa berichtet.

Die staatlichen Instanzen wären nicht in der Lage, den Gesuchsteller zu schützen, selbst wenn sie daran wirklich interessiert wären. Effektiver Schutz würde eine funktionierende Schutz-Infrastruktur voraussetzen, vor allem müssen polizeiliche Strukturen und ein Rechts- und Justizsystem existieren, die eine effektive Strafverfolgung ermöglichen. Davon kann im heutigen Sri Lanka nicht die Rede sein (vgl. unten 5). Welche Probleme sich dem sri-lankischen Staat in der Bekämpfung der LTTE stellen, zeigt sich schon daran, dass in der Vergangenheit auch höchste politische und militärische Repräsentanten gegen Angriffe der LTTE nicht genügend geschützt werden konnten (Attentate auf Aussenminister Kadirgamar, den Chef der Streitkräfte Fonseca und auf den Bruder des Präsidenten Rajapakse). Attentate finden in allen Landesteilen Sri Lankas statt. Paramilitärs der *Karuna*-Gruppe operieren zudem im Einverständnis mit dem sri-lankischen Militär, aber ohne feste staatliche Kontrolle. Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang das Versagen des Staates beim Schutz von Zeugen. Funktionierende Zeugenschutzprogramme gibt es nicht.⁸

5 Verschlechterte Sicherheits- und Menschenrechtsslage

Die Wiederaufnahme des Krieges zwischen der sri-lankischen Regierung und den LTTE ist von exzessiven Menschenrechtsverletzungen beider Seiten gekennzeichnet. Während die LTTE mit provokativen Akten gegen Militär und singhalesische Zivilisten fortfährt, ebenso mit der brutalen und gewaltsamen Unterdrückung andersdenkender TamillInnen und deren Organisationen, setzt die Regierung extralegale Tötungen und Verschwindenlassen in einer brutalen Antiguerrilla-Kampagne ein. Mehr als 1500 Zivilisten wurden bei den Kämpfen zwischen den Konfliktparteien getötet und mehr als 250'000 Personen seit Anfang 2006 vertrieben. Es gab Hunderte von aussergerichtlichen Tötungen, mehr als 1000 Personen sind verschwunden, vermutlich meist Opfer von Entführungen.⁹ Gezielte Ermordungen geschehen besonders häufig in Jaffna und Teilen des Ostens der Insel. Politische Ermordungen finden aber auch in Colombo statt, wo zudem Entführungen, verbunden mit Lösegeldforderungen, sich sowohl gegen die tamilische wie gegen die muslimische Gemeinschaft richten.

Die renommierte International Crisis Group hält fest, dass angesichts der Explosion von politischen Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen, die Rechtsinstanzen und das ganze Justizsystem vollkommen versagt haben. Es gab kaum überzeugende Untersuchungen und nur sehr selten Inhaftierungen oder Verurteilungen wegen

⁸ ICG, a.a.O., S. 22.

⁹ ICG, a.a.O. Executive Summary.

der Hunderten Fällen der Tötung, des Verschwindens und der Entführung während des vergangenen Jahres.¹⁰

SFH-Publikationen zu Sri Lanka und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter **WWW.OSAR.CH -> HERKUNFTSLÄNDER / PAYS D'ORIGINE**

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter **WWW.OSAR.CH -> ASYLPOLITIK / POLITIQUE D'ASILE**

¹⁰ ICG, S. 16.

Profil der SFH-Länderanalyse

Wer sind wir

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe unterhält als Dachverband der Hilfswerke CARITAS, HEKS, SRK, SAH und VSJF unabhängig von schweizerischen Behörden eine asylspezifische Länderanalyse, die Teil des internen Ressourcenzentrums Protection ist. Die Länderanalysearbeit bildet ein zivilgesellschaftliches Korrektiv zu behördlichen Einschätzungen im Asylverfahren: www.osar.ch/country-of-origin

Was wollen wir

Die SFH verfügt über eigene länderspezifische Kompetenzen, die aktiv in Form von Analysen und Positionen (Richtlinie zur Einschätzung der Schutzbedürftigkeit) zur Situation in Herkunftsländern zuhanden der Behörden und Öffentlichkeit eingesetzt werden. Die SFH bietet dank ihrer Länderkompetenzen und Netzwerke den primären Schweizer Zielgruppen (Rechtsberatungsstellen, RechtsanwältInnen, Hilfswerkvertretung) Zugang zu schwer beschaffbaren und qualitativ hochwertigen Herkunftsländerinformationen.

Wie arbeiten wir?

Die Länderanalyse arbeitet unabhängig, vernetzt und systematisch. Die Länderanalyse hat Zugang zu Informationsnetzwerken in Herkunftsländern und zu externen Länder-ExpertInnen, Organisationen und Institutionen in der Schweiz und anderen Ländern. Aufgrund zahlreicher Arbeitsaufträge und begrenzter Kapazitäten benötigen länderspezifische Recherchen einen zeitlichen Vorlauf.

Was sind unsere Produkte?

Die Länderanalyse-Produkte sind auf das Schweizer Zielpublikum zugeschnitten. Intern und/oder extern erstellt werden Lageberichte, Themenpapiere, Gutachten / Einzelfallrecherchen und Länder-Basisinfos auf der Grundlage von Informationsnetzwerken, Recherchen und Abklärungsreisen: www.osar.ch/country-of-origin. Die Länderanalyse arbeitet mit an der Herkunftsländer-Plattform des European Country of Origin Network (www.ecoi.net).

Was sind unsere Arbeitsschwerpunkte?

Aufgrund asylpolitischer und -statistischer Entwicklungen (Rückkehr, Gesuchszahlen, Bestand Asylsuchende) sowie der Informationsbedürfnisse (Anfragen) der primären Schweizer Zielgruppen und unserer begrenzten Kapazitäten werden Arbeitsschwerpunkte jährlich neu überprüft. Folgende Herkunftsländer stellen 2006 einen besonderen Arbeitsschwerpunkt (Berichte, Themenpapiere, Positionen, Recherchen) dar:

Afrika: Angola, Äthiopien, DR Kongo, Eritrea, Somalia

Asien: Afghanistan, Sri Lanka, Tschetschenien

Europa: Bosnien, Kosovo, Mazedonien, Serbien-Montenegro, Türkei

Mittlerer/Naher Osten: Irak, Iran, Syrien

Zu weiteren wichtigen Herkunftsländern nimmt die Länderanalyse aufgrund besonderer Aktualität sowie bei Gefährdungslagen abhängig von internen Kapazitäten selbst oder mit Hilfe externer ExpertInnen Stellung. Der Länderanalyse stehen 160 Stellenprozent und begrenzte PraktikantInnen-Kapazitäten zur Verfügung.

Wie finanzieren wir uns

Die SFH finanziert sich durch Spendengelder und Mitgliederbeiträge. Unterstützen Sie die Arbeit der Schweizerische Flüchtlingshilfe: PC-Konto 30-1085-7.

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spencenkonto
PC 30-1085-7